

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Bugleich Verkündigungs-Blatt für das Revieramt Wildbad.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt, samt dem jeden Samstag beigegebenen „**Instrirten Sonntags-Blatt**“ für Wildbad vierteljährlich 1. **M.** 10 **S.**, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bez. im O.-A.-Bezirk 1. **M.** 15 **S.**; auswärts 1. **M.** 45 **S.**. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der **Insertions-Preis** beträgt für die dreispaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Annoncen 8 Pfg., für auswärts 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 6 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Stehende Annoncen nach Uebereinkunft.

Nro. 27.

Mittwoch, 3. April 1889

25. Jahrgang.

## Württemberg.

**Stuttgart**, 2. April. J. R. H. die Frau Herzogin Vera beehrte gestern Nachmittag in Begleitung der beiden Prinzessinnen Elsa und Olga und der Freifrau v. Gemmingen die Erzgießerei von Hugo Pelargus mit einem Besuch.

**Stuttgart**, 29. März. Wie der „Staatsanzeiger für Württemberg“ meldet, hat der König den Hinterbliebenen des Staatsministers v. Barmbüler seine tiefgefühlte Teilnahme an ihrem Verluste in einem Handschreiben ausgedrückt, in welchem es heißt, der König, welchem der Verstorbene in schwierigen Zeiten mit seinem bewährten Rat zur Seite gestanden, werde ihm stets ein dankbares und treues Andenken bewahren. — Die Vorlage, betreffend die Erhöhung der Gehälter der Staatsbeamten erfordert nahezu 2 Millionen Mark jährlich, verteilt auf 12525 Beamte mit einem bisherigen Gehalt von 19 Millionen Mark. Dazu kommt die Aufbesserung der Gehälter der Geistlichen und Schullehrer.

**Stuttgart**. Dem Vernehmen nach sind unsere Möbelfabriken mit Aufträgen vollauf in Anspruch genommen. F. W. Brauer z. B. hat ein Hotel in den Reichslanden auszustatten. Eine ähnliche Aufgabe haben Epple und Ege zu lösen; der Auftrag lautet für Rumänien. Unter anderen Beweggründen, durch welche diese Aufträge nach Stuttgart gelenkt wurden, ist in erster Linie der ausgezeichnete Ruf, dessen sich dieser Berufsweig in allen Teilen der Erde erfreut, dann aber auch der Zollkrieg zwischen Rumänien und Oesterreich-Ungarn aufzuführen.

**Tübingen**, 29. März. Heute Mittag mit dem 1 Uhrzug kam Se. Kgl. Hoh. Prinz Wilhelm hier an und fuhr nach Iständigem Aufenthalt in Gasthof z. Traube auf seine Jagdhütte im Schönbuch, um der Schnepfenjagd obzuliegen.

**Heilbronn**, 30. März. Der Herausgeber der „Heilbr. Ztg.“, Dr. jur. Lipp, ist gestern abend neuerdings in Untersuchungshaft genommen worden. Wie man hört, handelt es sich wieder um die bekannte Meinerdsangelegenheit und es soll die Verhaftung auf Anweisung des Kgl. Landgerichts Stuttgart erfolgt sein.

**Gmünd**, 29. März. Eine Schreckenskunde durchheilt eben die Stadt. Ein junger Mann, der mehrere Jahre auf einem Schiffe diente, wollte heute Mittag seine Braut töten, wie man sagt, weil ihm das Haus derselben verboten wurde. Er schoß mit einem Revolver 5mal nach dem Mädchen und traf es in die Brust, Kopf und Hände. Augenblicklich lebt die Verwundete noch, ihr Zustand ist aber höchst bedenklich. Der Thäter ist entflohen und noch nicht beigebracht. (Schw. M.)

**Hall**, 31. März. Die hiesige Freimaurerloge zu den 7 Burgen, die im Stillen da und dort namhafte Unterstützungen an Bedürftige verabreicht, hat auch heute wieder den am nächsten Sonntag zu konfirmierenden armen Kindern eine schöne Geldspende zugewendet. Außerdem wurden durch öffentliche Sammlung, sowie durch die Armenkasse der armen Konfirmanden bedeutende Unterstützungen zuteil. In unsern beiden Stadtkirchen werden nächsten Sonntag 208 Kinder das Fest der Konfirmation feiern.

**Aalen**, 31. März. Mancher möchte einmal gern eine Seestadt sehen, allein er kommt nicht dazu. Das wußte sich ein hiesiger Kaufmannslehrling leicht zu machen. Er gab seiner Mutter und Tante an, die Hamburger Lotterie, zu der ihm letztere das Geld vorgeschossen hatte, sei ihm so günstig gewesen, daß er 30000 **M.** gewonnen habe; das Geld aber müsse er persönlich in Bremen erheben. Als Beweis präsentierte er einen Brief des Kollektors in Bremen desselben Inhalts. Die Tante gab nunmehr bereitwillig auch das Reisegeld für den glücklichen Neffen, sowie für einen erwachsenen Begleiter. Die Reise wurde also ausgeführt; allein es stellte sich heraus, daß der junge Mensch gar kein Lotterielos gekauft hatte und daß der vorgezeigte Brief von ihm selbst geschrieben war. Die Sache macht hier Aufsehen, umso mehr da die betreffenden Leute nicht bemittelt sind.

## Hundschau.

**Karlsruhe**, 29. März. Die „Karlsru. Ztg.“ erfährt, daß in der letzten Zeit wiederholt falsche Zwei-Mark-Stücke bei dem hiesigen Postamt eingezahlt worden sind; es dürfte sich, da solche gefälschte Münzen möglicherweise in größerer Anzahl im Umlauf sind, für das Publikum Vorsicht bei der Annahme von Zwei-Mark-Stücken empfehlen.

**München**, 31. März. In der Wohnung eines Studenten in der Dienerstraße feuerte in einem Anfall von rasender Eifersucht eine Blumenarbeiterin auf die Wirthin einen Revolver schuß ab und schoß sich dann selbst in die rechte Schläfe. Die Angegriffene ist nicht tödlich verletzt, während die Angreiferin selbst im Sterben liegt. (Berl. Tagbl.)

**Nürnberg**, 1. April. Bei Pappenheim erschoss ein Förster seine zwölfjährige Tochter, verwundete lebensgefährlich seine andere achtzehnjährige Tochter und erschoss sich sodann selbst. Das Motiv der schrecklichen That ist unbekannt. (Berl. Tagbl.)

**Augsburg**, 29. März. Die hier weilenden Würtemberger, deren Zahl mehr als 1000

betragen dürfte, wollen das 25jährige Regierungsjubiläum ihres Landesvaters nicht vorübergehen lassen, ohne auch ihrerseits bei dieser Gelegenheit ihre Anhänglichkeit an ihre Heimat zu bezeugen. Zu diesem Behufe trat dieser Tage ein aus Angehörigen der verschiedenen Berufsarten bestehendes Komitee zusammen, welches Vorberatung pflog, in welcher Weise bei genanntem Anlaß eine patriotische Kundgebung erfolgen solle. Vorerst ist nur mitzuteilen, daß von hier eine kunstvoll angefertigte Adresse abgefertigt werden soll.

**Bayreuth**, 30. März. Das 17jährige Dienstmädchen Stadelmeyer, das seine Dienstherrin, eine Tante von ihr, mit Beilieben tötete und dann beraubte, wurde heute vom Landgericht wegen Raubmordes zu 12 Jahren 8 Tagen Gefängnis verurteilt.

**Berlin**, 1. April. Die amtliche Verlustliste der bei Samoa verunglückten Schiffe Adler und Eber ist veröffentlicht; Süddeutsche sind nicht darunter.

**Berlin**, 2. April. Aus London erfährt die Kreuzzeitung, G. af Herbert Bismarck habe vorgeschlagen, Damaraland gegen angemessene Entschädigung an England abzutreten. — Laut „Deutsch. Tagebl.“ sollen Korvette „Alexandrine“ und Kreuzer „Sperber“ von Wilhelmshaven mit 300 Mann nach Samoa abgehen.

— An Petitionen zur Alters- und Invaliditäts-Versicherungs-Vorlage sind, wie das jetzt vorliegende Verzeichnis nachweist, im Ganzen 3221 beim Reichstag eingegangen. Gegen Quittungsbücher erklären sich 2142 Petitionen für Ablehnung der Vorlage und Erlaß eines Normativgesetzes für freie Alters- und Invaliditätskassen sind 1004 Petitionen mit 60743 Unterschriften.

**Posen**, 1. April. Die Warthe ist seit gestern Abend gefallen. Auch von Schrimm und Pogorzelice wird ein weiteres langsames Fallen gemeldet.

**Posen**, 1. April. Die Warthe hatte heute um Mitternacht den höchsten Wasserstand des vorigen Jahres, nämlich 6,68 Meter erreicht, und ist seitdem gefallen. Gegenwärtig beträgt der Wasserstand 6,54 Meter. In überschwemmten Stadtteilen versagt das Gas. Von Pogorzelice und Schrimm wird heute weiteres Fallen gemeldet. (B. Z.)

**Luxemburg**, 1. April. Gutem Vernehmen nach hat sich der Staatsrat gestern Abend dahin ausgesprochen, daß der Regent Adolf von Nassau in das Land komme und in einer Botschaft an das Land und die Kammern die Uebernahme der Regentschaft anzeige. Die Kammern werden davon Akt nehmen, worauf die Eidesleistung erfolgt.

**Hamburg, 1. April.** Die Börsehalle erfährt von zständiger Seite, die Mannschaften der vor Apia gestrandeten Segelschiffe Peter Goddefroy und Augur seien sämtlich gerettet. Von den Angestellten der deutschen Handelsplantagen-Gesellschaft der Südseeinseln auf Samoa ist Niemand verunglückt.

**Myslowitz, 24. März.** Hier verstarb dieser Tage, wie man uns mitteilt, ein Arbeiter Chrobok, der sich 1866 eine gewisse Berühmtheit erworben hatte. Chrobok nahm als Hornist an dem Feldzuge gegen Oesterreich Teil. Als im Gefecht von Oswiecim die Preußen von den Oesterreichern hart bedrängt wurden, blies Chrobok das ihm bekannte österreichische Signal zum Zurückgehen. Das Gefecht wurde zu Gunsten der Preußen entschieden und Chrobok erhielt das Militär-Ehrenzeichen 1. Kl.

**Wiesbaden, 29. März.** Die Kaiserin von Oesterreich und die Erzherzogin Valerie treffen bald nach Ostern von Ischl, wo die kaiserliche Familie die Karwoche verlebte, hier ein und nehmen in der Villa des verstorbenen Generalarztes v. Langenbeck Wohnung, während das Gefolge im Hotel zu den Vier Jahreszeiten untergebracht wird. Heute ist der Vertrag unterzeichnet worden, durch welchen die Villa für die Zeit vom 15. April bis 15. Mai für die hohen Gäste gemietet wird. Die Villa liegt an der oberen Kapellenstraße, dicht am Walde des Neroberges; die stille, geschützte Lage der Besitzung, zu der ein großer, prächtig angelegter Garten gehört, entspricht ganz den Wünschen der Kaiserin, welche hier in vollster Zurückgezogenheit die Metzger'sche Massagekur gebrauchen will.

**Offenburg, 28. März.** Das Schwurgericht verurteilte den Buchbindergehilfen Richard Uda, den Mörder des Dekans Förderer in Lahr, zum Tode.

**Halle a. S., 1. April.** Der größte Teil der hiesigen Maurer hat heute die Arbeit eingestellt.

— Die „Elberfelder Btg.“ meldet circa 1000 Arbeiter der hiesigen Farbenfabriken vormals Bayer u. Co. legten die Arbeit nieder.

**Wien, 1. April.** Die Stiftsdame Gräfin Josefine Nadezky, die Enkelin des Marschalls, ist heute Mittag in der Wohnung einer Freundin plötzlich gestorben (sie soll sich erschossen haben). Die Dame stand im Alter von 34 Jahren; sie war erst vor einigen Tagen aus Görz nach Wien gekommen, um hier wegen eines schweren Leidens einen Arzt zu konsultieren. — Dieser Tage ist der gegen den Geldbriefträger Paul Hager hier vor einiger Zeit versuchte Raubankfall gerichtlich geführt worden; der Gerichtshof verurteilte Rosmowsky zu 8 Jahren, Janowsky zu 3 Jahren schweren Kerkers, verschärft mit einem Fasttage in jedem Vierteljahre.

— Von der Konferenz der Benediktiner-Äbte in Salzburg erfährt man, daß die Annahme der beantragten strengeren Regeln entweder bereits erfolgt ist oder doch unzweifelhaft erfolgen wird.

Aus **Milano** wird der „N. Fr. Pr.“ berichtet: Ein Bolognese, Namens Daffoli, ein Mann von 35 Jahren, der hier bei einer Baronin Cuchi in der Via Capuccini wohnt, wurde nebst seiner Geliebten verhaftet. Beide sind verdächtig der Mitschuld an der Ermordung Geiffendorf's.

**Marseille, 1. April.** Im hiesigen Hafen haben gegen 1000 Arbeiter die Arbeit eingestellt und die andern Arbeiter aufgefordert, ihrem Beispiel zu folgen. Die Werkstätten in den Docks und für die Dampfschiffslinien sind die einzigen bedeutenderen, wo noch gearbeitet wird.

**Belgrad, 30. März.** Ertönig Milan wurde durch Serbien überall sehr warm be-

grüßt. In Piroto forderte Milan die Bevölkerung dringend auf, dem neuen Könige und der verfassungsmäßig eingesetzten Regierung Treue und Gehorsam zu leisten.

Aus **Petersburg** meldet Daily News: Der Züricher Zwischenfall nimmt ganz unerwartete Verhältnisse an. Es ist Thatsache, daß in ganz Rußland eine riesige Verschwörung organisiert worden war für die Verübung einer neuen Reihe von Mordversuchen gegen das Leben des Zaren und anderer hochgestellter Persönlichkeiten. Hier, sowie in Moskau, Kiew, Charkow, Odessa und anderen Städten, namentlich im südlichen Rußland, haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. Der Mann, welcher durch die Explosion in Zürichberg getötet wurde, der jüdische Student Bernstein, war einer der Mädelführer der jetzt entlarvten Verschwörung und er war auch der Organisator des erfolglosen Anschlags gegen den Zaren am 13. März vor 2 Jahren.

**Konstantinopel, 29. März.** Der türkische Finanzminister hat der russischen Regierung als Abschlagszahlung auf die Kriegsschädigung die Summe von 5 1/2 Millionen Franken angewiesen, welche von Baron Hirsch in Folge des zu Berlin gefällten Schiedspruchs an die Pforte gezahlt worden waren.

**London, 31. März.** Königin Victoria sandte ein Telegramm an Kaiser Wilhelm, in welchem ihr Beileid über das Samoa-Unglück ausgedrückt ist.

**London, 1. April.** Ein Brief Stanleys, datirt von Smupeiuri (?) 4. Dez. 1888, sagt, daß Stanley sich wohl befinde und Emin Pascha in guter Gesundheit verlassen habe.

**Washington, 2. April.** Die Kriegsschiffe Alert (derzeit in Honolulu), Richmond (derzeit in Rio de la Plata) und Adams (derzeit in Mare Island) sind nach Samoa beordert. (Schw. M.)

**Ostende, 30. März.** Das belgische Postschiff Gräfin von Flandern, von Ostende am Freitag morgen um 10 Uhr ausgelaufen, stieß auf der Fahrt nach Dover gestern in der Nordsee mit dem belgischen Postschiffe Prinzess Henriette, das um 12 Uhr von Dover nach Ostende ausgelaufen war, auf offener See bei starkem Nebel zusammen. Die Gräfin von Flandern, deren Kessel barst, ging unter; der zweite Kapitän und 14 Matrosen und Reisende sind umgekommen. Das Schiff hatte die festländisch-englische Post an Bord. Die Prinzess Henriette hat unbedeutenden Schaden genommen; sie lief nach beendigtem Rettungswerke um 2 Uhr morgens in Ostende ein. Prinz Jerome Bonaparte, der sich an Bord des untergegangenen Schiffes befand, ist gerettet.

**Sansibar, 31. März.** Der Reichskommissär Hauptmann Wismann, sowie Dr. Peters kamen heute hier an, begleitet von einem kleinen Teile des Stabes des Erstgenannten. Die 3 Dampfer mit dem gesamten europ. Stabe Wismann's über 100 Personen zählend, den sudanischen Truppen und den Waffen, Munitionsvorräten und der Bagage treffen in Kurzem hier ein.

### Die Katastrophe im Hafen v. Apia.

**Auckland, 30. März.** Am 16. und 17. März wütete in den samoanischen Gewässern ein schwerer Orkan. Die deutschen Kriegsschiffe „Eber“ und „Adler“ sind total verloren gegangen. Von der Mannschaft des ersteren sind 70, von der des letzteren 20 ertrunken. „Olga“ ist gestrandet, die Mannschaft geborgen. Drei amerikanische Kriegsschiffe, „Trenton“, „Bandalia“, und „Ripfic“, sowie die sämtlichen im Hafen von Samoa ankernenden Kaufahrer sind untergegangen. Die Amerikaner

verloren 4 Offiziere und 45 Matrosen. Das englische Kriegsschiff erlitt Seeschaden und ging nach Sydney ab. Das Unglück geschah in der Nacht vom 16. zum 17. März. — Der untergegangene „Eber“ war ein Kanonenboot von 570 Tonnen und 700 Pferdekraften, er führte 3 Geschütze und hatte eine Besatzung von 87 Mann. — Der gleichfalls verlorene „Adler“ war ein Kreuzer von 884 Tonnen und 650 Pferdekraften, führte 4 Geschütze und hatte eine Besatzung von 128 Mann. — Die gestrandete „Olga“ gehört zu den Kreuzer-Corvetten, hat einen Raumgehalt von 2169 Tonnen, 2100 Pferdekraften, führt 12 Geschütze und hat eine Besatzung von 267 Mann. Der Geschwaderchef ist Contreadmiral Deinhard.

**London, 1. April.** Telegramme des Reuterschen Büreaus und des Newyork Herald entnehmen wir Folgendes: Am 16. März gegen Abend brach der Orkan fast plötzlich mit elementarer Gewalt aus und überraschte die im Hafen von Apia liegenden Schiffe, ehe dieselben Zeit fanden, ihren unsicheren Ankerplatz mit seinen zahllosen tückischen Korallenriffen zu verlassen und die hohe See zu gewinnen. Das erste vom Anker gerissene Kriegsschiff war die „Calliope“. Dieselbe befand sich jedoch glücklicherweise unter Dampf und gewann in schwerem Kampf und nicht ohne schlimme Havarien die hohe See.

Für die zurückgebliebenen Schiffe folgte eine entsetzliche Nacht. Sie waren von undurchdringlicher Finsternis umlagert, die Masten und Masten zerplitterten im Sturme, und die haushohen Wogen brachen beständig über das Deck der hin- und hergeschleuderten Schiffe, deren Mannschaften notgedrungen unter Deck gehalten werden mußten und ihren Untergang hilflos herankommen sahen.

Beim ersten Morgengrauen riß die Ankerkette des „Eber“, der von der dämonenhaften Gewalt des Sturmes erfaßt von einer Woge haushoch gehoben und auf ein Korallenriff geschleudert wurde. Das unglückliche Schiff prallte zurück und versank im nächsten Augenblick in der Tiefe. Alles war unter Deck, und kaum eine Seele entging dem Tode. Kaum war der „Eber“ unter dem rasenden Gischt verschwunden, als eine furchtbare Fluthenwelle den „Adler“ mitsamt den Ankeren emporhob, zur Seite warf und so auf ein zackiges Korallenriff schleuderte, daß der „Adler“ ganz umgewendet wurde, mit dem Deck aufschlag und mit dem Kiel nach oben zu liegen kam. Es folgte nunmehr ein furchtbarer Kampf der armen Matrosen um ihr Leben. Viele warfen sich in die Brandung, um das Ufer schwimmend zu erreichen, andere klammerten sich eine Weile an die Ankerketten an, ehe sie es wagten, sich in die brausende See zu stürzen, welcher viele der wackeren Männer nach hartem Kampfe entrannen.

Inzwischen begann der „Ripfic“ die Anker zu schleppen. Der Kapitän hatte glücklicherweise nicht alle Kontrolle über das Schiff verloren und rannte es auf eine Sandbank, von wo die Mannschaft in Booten mit einem Verluste von nur sechs Mann, deren Boot kenterte, das Land erreichte. Schlimmer erging es gleich darauf der „Bandalia“, die von dem Anker gerissen und gegen ein Riff getrieben wurde. Der Anprall schleuderte den Kapitän gegen ein Geschütz, daß er besinnungslos niederstürzte und im nächsten Augenblick von einer Sturzwellen über Bord gerissen wurde. Die „Bandalia“ sank, kaum fünfzig Meter von dem „Ripfic“ entfernt. Von den Offizieren und Mannschaften wurden viele über Bord gerissen und ertranken, andere kamen bei dem Versuch, das Land schwimmend zu erreichen, um. Die Meisten klammerten sich an das

Tafelwerk an, wo sie Stunden lang hingen. Einer nach dem Andern aber von den Wellen erfasst und fortgerissen wurden. Die Europäer und Eingeborenen standen am Ufer, vermochten aber keine Hilfe zu leisten und starren entsetzt auf das furchtbare Schauspiel.

Wieder brach die Nacht an, und die Korvette „Trenton“ riß nun von Anker und trieb auf das Brack der „Bandalia“. Unter furchtbarem Krach zersplitterten die Schiffe an ein-

ander, die Mannschaft entkam aber wie durch ein Wunder. Die „Olga“ hielt bis zum Morgen Stand, Sturm und Wogen hatten ihr aber so schlimm mitgespielt, daß sie unlenkbar wurde. Ohne Steuerruder trieb sie vom Anker gerissen ans Ufer und strandete, daß die ganze Mannschaft sich zu retten vermochte. König Mataafa war selbst beständig am Ufer und mit seinen Leuten unermüdlich in aufopfernder, oft heroischer Hilfeleistung. (Berl. Tagebl.)

**Kammgarn** für Herren- und Knaben-Kleider, reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit  
à M. 4.75 per Meter versendet direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Burfin-Fabrik-Dep. **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franko.

**Ämtliche und Privat-Anzeigen.**

Für bevorstehende **Konfirmation** empfehle ich mein gut assortiertes Lager in

Gesang-, Erbauungs- und Poesiebüchern, Notizbüchern, Vergißmichnichten, Photographie- und Schreibalbums, Schreibmappen, Pathenbriefe, Kassetten mit Briefpapier und Couverts u. c.

und sehe geneigter Abnahme entgegen.

**Ehr. Wildbrett,**  
68 König-Karlstraße 68.

W i l d b a d.

**Bekanntmachung.**

Am **Donnerstag den 4. April d. J.,** vormittags 10 Uhr,

findet **Gesetzespublikation, sowie Verkündigung der Feuerpolizeiordnung** und der **Waldfeuerordnung** statt, wozu die Einwohnerschaft hiemit eingeladen wird.

Den 2. April 1889.

Stadtschultheißen-Amt.  
**Bäzner.**

**Reis-Verkauf.**

Am **Freitag den 5. April d. J.,** mittags 1 1/2 Uhr

wird bei dem kühlen Brunnen **unausgeprägtes Ahornreis**, tagiert zu 100 Wellen, im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Stadtpflege.

W i l d b a d.

Nachstehende Aufforderung wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Den 29. März 1889.

Stadtschultheißenamt:  
**Bäzner.**

**Aufforderung**

an die Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das **Statsjahr**

**1. April 1889 bis 31. März 1890.**

In Gemäßheit der Gesetze vom 8. September 1852 (Reg.-Bl. S. 187) und vom 16. Januar 1874 (Reg.-Bl. S. 79) werden sämtliche Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Statsjahr 1. April 1889/31. März 1890 aufgefordert, indem zugleich folgendes bemerkt wird:

1. Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche einschließlich des Steuerzuschlags 8 Mark für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung desselben beträgt.

2. Steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes. Wer in dem Statsjahr 1. April 1888/31. März 1889 einen Hund versteuert hat und denselben in der Zeit vom 1. bis 15. April nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das Statsjahr 1. April 1889/31. März 1890 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. April keinen Hund mehr besitzt.

3. Auf den 1. April 1889 haben daher nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. April einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie in dem Vorjahr angezeigt und versteuert haben (Anmeldung.) Diese Anzeige ist spätestens bis 15. April zu machen. Wer am 1. April einen in dem Vorjahr versteuerten Hund nicht mehr hat und auch keinen anderen Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls spätestens bis 15. April Anzeige zu

W i l d b a d.

**Geschäfts-Gröfßnung und Empfehlung.**

Den geehrten Einwohnern von hier und Umgegend erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich das **Kürschner-Geschäft** in meinem elterlichen Hause (Kennbach-Strasse) betreibe.

Ich empfehle zu geneigter Abnahme

**Seide- & Filz-Hüte,**

worunter für Konfirmanden geeignet,

**Mützen und Hosenträger,**

sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Hochachtungsvoll

**Karl Rometsch,**  
Kürschner.

**Teppich-Treppen-Stangen,**

patentierte, sowie gewöhnliche **Oesen** in Messing oder vernickelt fabricieren

**Gebr. Pintsch,**

**Bockenheim** bei Frankfurt a. M.

**W**ürttembergischer General-Anzeiger  
und Stuttgarter Fremden-Blatt.

Diese neueste und billigste Tageszeitung Stuttgarts hat bei der Eigenartigkeit der Einrichtung, die mit **Illustrationen** der besten Art ausgeschmückte Bekanntmachung der neuesten Ereignisse der Zeit und des öffentlichen Lebens mit der Darbietung eines ungemein reichen, vielseitigen und fesselnden Unterhaltungsstoffes zu vereinigen und in einer **durchaus neuen und ganz aparten Form** vorzutragen, die sicherste Aussicht, binnen kurzem **das interessanteste Blatt des Landes** zu werden. — Das Abonnement kostet in Stuttgart per Monat nur 30 Pf., bei Bezug durch die Post pro Quartal 1 M. 20 Pf. **Probenummern** versendet die Expedition des „Württembergischen General-Anzeigers“ in Stuttgart, Gymnasium-Strasse 10a überallhin **gratis und franko.** Die Verbreitung beginnt mit einer Auflage von **10,000**



machen, wenn er von der Steuer für das neue Statsjahr befreit werden will (Abmeldung)

4. Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Orts zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer (Inhaber) am 1. April wohnt.

Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

5. Wer nach dem 1. April im Laufe der 3 Quartale April/Juni, Juli/September und Oktober/Dezember 1889 in den Besitz eines über 3 Monate alten Hundes kommt, hat sofern nicht der letztere an die Stelle eines anderen von demselben Besitzer bisher versteuerten Hundes tritt, innerhalb 14 Tagen Anzeige hiervon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Statsjahres zu entrichten, ohne Rücksicht darauf, ob der Hund schon von einem früheren Besitzer auf dieselbe Zeit versteuert worden ist.

6. Sobald ein Hund, welcher bisher unangezeigt geblieben ist, weil derselbe das abgabepflichtige Alter von 3 Monaten noch nicht erreicht hatte, in dieses Alter eintritt, hat der Besitzer in gleicher Weise innerhalb 14 Tagen Anzeige hiervon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Statsjahres zu entrichten.

7. Die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes (Ziff. 3 Abs. 1, Ziff. 5 und 6 oben) ist auch dann zu erstatten, wenn der Besitz vor Ablauf der Anzeigefrist (Ziff. 3 Abs. 1 und Ziff. 5 und 6 oben) wieder aufgehört hat.

8. Wer die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes nicht oder nicht rechtzeitig macht, oder wer unrichtigerweise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet und nicht bis zum 15. April die Abmeldung zurücknimmt, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

### Turnverein Wildbad.

Da es die Jahreszeit und die Witterung nunmehr erlaubt, nimmt der Turnverein seine regelmäßigen **Turnstunden auf dem Turnplatze** in nächster Zeit wieder auf.

Alle jungen Leute hiesiger Stadt, die an **Leibesübung** Freude haben, werden freundlich eingeladen, sich hieran zu beteiligen und sich **sofort** beim Schriftwart unseres Vereins zur Aufnahme anzumelden.

Jünglinge unter 18 Jahren haben zur Vereinsklasse nicht s. beizusteuern und bilden eine besondere Kiege.

Den 1. April 1889. Der Turnrat.

16 bis 18 Zentner gut eingebrachtes

## Hen und Oehmd

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Expedition d. Bl.

### Wildbad.

Eine **schöne Belétage** von 4 Zimmern nebst allem Zugehör, sowie auch Gartenanteil, ist sogleich, oder auf Georgii auf längere Zeit zu vermieten. Gestl. Anfragen nimmt entgegen

Karl Fohmann  
3. alten Linde.

Von Anfang Mai ab werde ich die  
**zahnärztliche Praxis**  
in Wildbad ausüben.

**C. Voigt,**  
approbierter Zahn-Arzt.

Jagd- und Reisehüte.



Das Neueste in

**Filz- und Seidenhüten**  
modernster Farben und Façonnen in größter Auswahl,  
**Konfirmanten-Hüte,**  
**Glaçé- & Stoff-Handschuhe,**  
**Kragen, Manschetten & Kravatten**

empfehle zu den billigsten Preisen

Anton Heinen,  
Pforzheim.

Feinste Wiener Hüte.

## Stuttgarter Pferdemarkt-Jose

à 2 Mark sind zu haben in der

Chr. Wildbrett'schen  
Buchdruckerei.

### Zum Abonnement

für das II. Quartal 1889 empfehlen wir den

## „Pforzheimer Beobachter“

Amtsblatt für die Stadt u. Amtsbezirk Pforzheim.  
Pforzheimer Central-Offerten-Blatt  
für die Gold- und Silberwarenbranche und verwandte Geschäftszweige.

Der „Pforzheimer Beobachter“, begründet 1793, ersch. int täglich 2mal in großem Format und beträgt per Abonnementpreis für die 2malige Ausgabe pro Monat 70 Pfg., für das Vierteljahr 2 M., doch kann auch auf das Morgenblatt allein abonniert werden und beträgt der Abonnementpreis hiefür pro Monat 20 Pfg.

Der „Pforzheimer Beobachter“ kann sich, sowohl was Reichhaltigkeit des Inhalts, schnelle und sichere Berichterstattung über alle Vorgänge des politischen Lebens, wie über Handel, Verkehrsleben, Kunst, Wissenschaft und Litteratur anlangt, als auch in Bezug als überaus beliebtes Inertionsorgan den hervorragendsten Provinzialzeitungen an die Seite stellen. Für wirklich guten Lesestoff ist außerdem durch gediegene, fesselnde Erzählungen im Feuilleton gesorgt.

Wöchentlich 2mal erscheint das **Unterhaltungsblatt**, welches eine Fülle des Lehrreichen, Gemeinnützigen und Unterhaltenden aus Natur, Kunst und Leben bietet. — Die wöchentlich einmal erscheinende Beilage die „Die Edelmetall-Industrie“ ist von großer Wichtigkeit für die betreffenden Industriezweige und hat längst in Fachkreisen die wohlwollendste Beachtung gefunden.

Als **Amtsblatt** ist der „Pforzheimer Beobachter“, da er alle amtlichen Verkündigungen veröffentlicht, für Stadt und Bezirk geradezu unentbehrlich geworden, sowie er wegen seiner großen Verbreitung und Billigkeit als das **wirksamste Insertionsorgan**

zu empfehlen ist. Die Gebühren betragen für Anzeigen im Orte 8 Pfg., im Amtsbezirk 10 Pfg., für Auswärts 15 Pfg.; Reklamen 20 Pfg. — Bei größeren Aufträgen gewähren wir entsprechenden hohen Rabatt.

Indem wir zum recht zahlreichen Abonnement einladen, werden wir stets bestrebt sein, allen Wünschen unserer Leser möglichst bereitwilligst entgegenzukommen.

Der Verlag des Pforzheimer Beobachter.

